

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 94 (2016)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Kultur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bild: Privatarchiv Elsa Mühlethaler

Die frisch-gebackene Dr. vet. med. Elsa Mühlethaler springt 1942 aus der Hundeklinik des Tierspitals.

# Bernerinnen erzählen

Die Historikerin Franziska Rogger hat 27 Frauen, die in den 1930er- und 1940er-Jahren studierten, interviewt. Die Selbstbildnisse der Akademikerinnen drehen sich um Kinder, Krieg und Karriere.

**K**inder, Küche, Kirche» – diese drei K beschrieben traditionellerweise den Platz der Frauen in der Gesellschaft. Bereits in den 1860er-Jahren nahmen Schweizer Universitäten als weltweite Pionierinnen auch Frauen auf. Doch die Akademikerinnen erlebten bis weit in die Nachkriegszeit hinein viele Benachteiligungen in Studium und Beruf.

So erhielten sie keinen Lohn, wenn der Ehemann genug verdiente, oder durften nicht an höheren Schulen unterrichten. Pfarrerrinnen liess man nicht auf der Kanzel predigen, und Lehrerinnen, die mit einem Lehrer verheiratet waren, verbot man das Doppelverdien. Oft mussten sich Frauen mit Stellvertretungen, Assistentinnen- und Teilzeitstellen begnügen.

Die Historikerin Franziska Rogger lässt 27 zwischen 1898 und 1926 geborene Frauen zu Wort kommen, die in den 1930er- und 1940er-Jahren in Bern studierten. Sie berichten von Hindernissen und Umwegen auf dem Weg zum Traum-

beruf, von Vorbildern, Förderern und Türöffnerinnen. Sie erzählen von der Doppelbelastung in Beruf und Familie, von der Wichtigkeit familiärer Hilfe oder vom oft schmerzlichen Verzicht auf Kinder.

Die verantwortungsvollen Posten, welche die Frauen in der Kriegszeit übernahmen, gaben sie nach Kriegsende wieder frei für die heimkehrenden Soldaten. Doch die Diskriminierungen schienen ihnen gering angesichts von Not und Leid im Krieg in einer Zeit, als es keine AHV und keine obligatorischen Krankenkassen gab und die Zahnärzten den Bohrer noch mit dem Fuss antrieb. **Annegret Honegger**



Franziska Rogger: «Kinder, Krieg und Karriere. Selbstbildnisse aus der Mitte des 20. Jahrhunderts», Stämpfli Verlag, Bern, 208 Seiten, ca. CHF 39.–, [www.staempfliverlag.com](http://www.staempfliverlag.com)

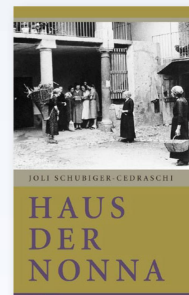
## Grossmüttergeschichten



Das Kind lebt mit seiner Grossmutter in einem Bündner Bergtal, der Grossvater ist in Tamangur. Tamangur muss irgendwo über den Wolken sein; dorthin

folgt ihm die Grossmutter viele Jahre später, als aus dem Kind längst eine junge Frau geworden ist. «Tamangur» ist der erste Roman der Engadiner Lyrikerin Leta Semadeni. In ihrer poetischen Sprache erzählt sie vom Zusammenleben mit der weit gereisten Grossmutter, für die das Dorf nur ein «Fliegendreck auf der Landkarte» ist. Staunend lernt das Kind neue Welten kennen: Die Grossmutter hat ein grosses Herz, in dem die verschiedensten Menschen Platz haben.

Leta Semadeni: «Tamangur», Roman, Rotpunktverlag, Zürich 2015, 143 Seiten, ca. CHF 26.90.



Drei Jahre lebte die kleine Joli bei ihren Grosseltern im Mendrisiotto, in einer Zeit, als auch im Tessin die Welt noch so ganz anders war als heute. Während

Nonno Pepp die Reben spritzt und mit den Männern im Wirtshaus sitzt, führt Nonna Vittoria zu Hause das Zepter: Sie weiss, was der Enkelin guttut und was ihr schadet, sie weiss, was langgeht. Als Joli 1941 eingeschult und zu ihren Eltern nach Zürich zurückgebracht wird, ist der Abschied schmerzlich. Im Buch «Haus der Nonna» erinnert sich Joli Schubiger-Cedraschi an ihre Tessiner Jahre – ein volkskundliches Dokument aus der Perspektive eines Kindes.

Joli Schubiger-Cedraschi: «Haus der Nonna», Limmat Verlag, Zürich 2016, 138 Seiten, ca. CHF 31.90.